

# Infla=Berichte

Mitteilungen für die Mitglieder des Vereins der  
Sammler deutscher Inflations=Briefmarken  
Infla=Berlin & Co. im Reichsbund der Philatelisten.

Nr. 22

Januar 1941

## Ins neue Jahr!

Unser Vaterland in schwerstem Kampf — und dabei geht das Leben in ungehemmtem Fluß weiter. Bis in die feinsten Naderchen pulst es, und ein solches kleines Blutgefäß ist die Philatelie, bei der wir — ihre Anhänger — es so recht merken, daß es in Deutschland keinen Stillstand gibt. Mit großem Vertrauen sehen wir in die Zukunft, und deshalb gehen wir ohne jede Hemmung auch unserer Liebhaberei nach. Darin liegt auch die Bedeutung der großen Nationalen Ausstellung, die wir im Frühjahr 1940 durchführen konnten. Unsere Festschrift ist in die Hände aller Kameraden gekommen und hat uns begeisterte Anerkennung gebracht. Liebe Kameraden, es ist Kriegszeit. Sie legt dem Einzelnen mehr Arbeit und Verantwortung auf, sie nimmt auch uns im Beruf und in ehrenamtlichen Stellungen völlig in Anspruch. Wenn wir trotzdem solch eine Ausstellung durchführen und solch eine Festschrift herausbringen konnten, so können wir doppelt stolz auf diese Leistung sein, die auf kameradschaftlicher Grundlage erwuchs. Unsere Kameradschaft ist weiter im Wachsen, unsere Arbeit wird als vorbildlich angesehen. Einen Stillstand gibt es nicht, selbst wenn schwere Schläge uns treffen, die das Wirken unserer Gemeinschaft behindern. Unser Kauf- und Tauschobmann Hermann Lorenz, zugleich Kassentwart unserer Ausstellung, wurde uns durch den Tod entzissen. Unser Kassentwart Georg Dreßler erlitt einen schweren Verkehrsunfall, der Leiter unserer Zeitungsstelle, zugleich wesentlicher Mitarbeiter an der Ausstellung, Emil Koch, erlag einem Herzschlag. Von außerhalb kam Kunde, daß mehrere unserer lieben Kameraden aus dem Leben abberufen wurden. Uns, die wir unseren Infla=Ber:in als Kameradschaft, als große Familie ansehen, werden nicht nur Mitarbeiter, sondern Freunde entzissen. Ich selbst bin seit Mitte November als Leiter eines Jugendlagers nach Brieg abgeordnet und führe trotz starker Belastung und erhöhter Verantwortung durch meine neue vorübergehende Tätigkeit

unsere Kameradschaft weiter. Kamerad Nawrodi vertritt mich in Berlin. Unser Geschäftsführer, Kamerad v. Koschitzki, ist schon zu Anfang des Krieges zum Heeresdienst einberufen, seine vielfachen Aufgaben nimmt Kamerad Schlaikjer wahr. Und trotz alledem geht alles weiter aufwärts und vorwärts! Wir haben es uns zum Ziel gesetzt, eine vorbildliche Sammlerkameradschaft zu schaffen, vorbildlich in der Leistung, in der Zusammenarbeit, im kameradschaftlichen Verstehen und Handeln. Mit dieser Zielsetzung treten wir auch in das neue Jahr 1941 ein, das unserem Führer und unserer Vaterlande den siegreichen Frieden, unserer Kameradschaft weiteres Zusammenwachsen als Freunde und Kameraden bringen möge.

Ich wünsche Ihnen allen, liebe Kameraden, für das neue Jahr Gesundheit und alles Gute und grüße Sie herzlich!

Heil Hitler!

G. Robold, Kameradschaftsführer.

Brieg, Jugendlager Herberge zur Heimat, den 1. Januar 1941.

Am 17. Dezember 1940 hat unser Kamerad

**Emil Koch**

die Augen zum ewigen Schlaf geschlossen. Er hat sich in den Jahren seiner Zugehörigkeit zum Infla stets aufopfernd und hilfsbereit für die Aufgaben unserer Kameradschaft eingesetzt.

Wir verlieren in ihm einen treuen Mitarbeiter, dessen Name in der Kameradschaft stets unvergessen sein wird.

Der Kameradschaftsführer.

Am 15. November 1940 verstarb unser Kamerad

**Georg Hofmann, Würzburg.**

Fast seit Bestehen unserer Kameradschaft stand er in unseren Reihen und war uns stets ein treuer Mitarbeiter.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

Der Kameradschaftsführer.

## Neues Mitgliederverzeichnis.

Unseren heutigen Infla-Berichten liegt das neue Mitglieder-Verzeichnis bei. Wir bitten, jede Anschriftenänderung sofort der Geschäftsstelle mitzuteilen. Ebenso sind die Mitgliedskarten für das Jahr 1941 beigelegt.

## Zeitungsstelle.

Die Zeitungsstelle, die unser verstorbener Kamerad Emil Koch verwaltete, ist dem Kameraden Herbert Thiele, Berlin D 112, Wühlischstraße 28, übertragen worden. Er wird sich bemühen, die nötigen Maßnahmen so rasch wie möglich zu treffen. Besteller wollen Anfragen nur an Kam. Thiele richten.

Wir weisen bei dieser Gelegenheit auch empfehlend auf die „Deutsche Briefmarken- und Flugpost-Zeitung“ hin, die vom Kameraden Hermann E. Sieger, Borch (Württbg.), herausgegeben wird.

## Die Bewertung der DPO Marken ungebraucht u. gebraucht.

Das Sammeln von DPO-Marken hat durch unser Vereinswerk eine Vertiefung und auch einen weiteren Anstoß erhalten. Bekanntlich besteht das Sammeln ungebrauchten Materials im Zusammentragen von Oberrandstücken, -viererblocks oder -bogen. Aber auch hinter den gebrauchten DPO-Marken steht schon ein kleiner Sammlerkreis. Normalerweise müßten gerade auf diesem Gebiet die Sammler von Bogen auch die Pioniere für das Gebrauchsammeln sein, denn sie kennen die Eigenarten der einzelnen Drücke am besten. Dem ist aber nicht so, sondern es entwickelt sich ein ganz neuer Stamm von DPO-Sammlern, die die gebrauchte Marke (besonders den Brief) zu ihrem Arbeitsgebiet gemacht haben. Die Vorarbeiten zu einem grundlegenden Werk darüber waren bis zum Anfang des Krieges schon weit vorwärts getrieben. Kamerad Beschl, Passau, hat tausende von Briefen und Marken registriert, die eingehende Bearbeitung erlitt aber wegen Ueberlastung Verzögerungen. Die späteren Veröffentlichungen werden sicher ziemliches Aufsehen erregen und bestimmt dem gesamten DPO-Gebiet zu einer größeren Volkstümlichkeit verhelfen, also auch den ungebrauchten Marken weitere erhöhte Aufmerksamkeit verschaffen.

Wir machen unsere Kameraden rechtzeitig auf diese Entwicklung aufmerksam. Was für die ungebrauchten Marken der Oberrand ist, bedeutet für die gebrauchten der Stempel. Die Untersuchungen an einem sehr großen Material haben ergeben, daß der Stempel für die Bestimmung des Herstellungsortes maßgebend ist. Die Zahl der Marken, die nicht in ihrem Herstellungsbezirk verwendet sind, fällt gar nicht ins Gewicht. Als Hilfsmittel neben dem Stempel können die Ausdruckfarbe und typische Eigenarten dienen. Ich weise z. B. darauf hin, daß wir die ursprüngliche Feststellung, daß die DPO. Bremen von Hamburg und nicht von Hannover, die DPO. Minden von Hannover und nicht von Münster beliefert wurden, auf Grund der Ausdruckfarbe machen konnten (Hannover = hochglänzend, Hamburg = mattglänzend, Münster = matt). Soweit man die Zugehörigkeit eines Postortes zu einer DPO. nicht selbst festzustellen vermag (man soll versuchen, sich bei älteren Postbeamten Ortsverzeichnisse zu beschaffen), nimmt man die Prüfstelle zu Hilfe.

In folgender Uebersicht haben wir die Seltenheit der DPO-Drücke ungebraucht und gebraucht festgehalten. Für die Feststellung gelten als

maßgebend für ungebraucht die Preise unseres Vereinswerkes, für gebraucht die Bestandserhebung von Infla-Berlin durch Kam. Beschl. Wir bitten an dieser Stelle, alle noch nicht gemeldeten OPD.-Briefe und Marken nach Ort und Datum dem Kam. Ed. Beschl, Passau, Rogtränke 4, vorzulegen oder zu melden. Die Seltenheitsstufen für gebraucht sind zwar noch nicht endgültig, können aber unseren Vereinskameraden eine gewisse Richtschnur sein. Die genaue Seltenheitszahlen sind unserem späteren Vereinswerk vorbehalten.

In der folgenden Tabelle bedeuten:

- I, II, III, IV die Seltenheitsgruppen für ungebraucht,  
 1, 2, 3, 4 " " " " gebraucht.  
 1 = meist,  
 2 = weniger,  
 3 = wenig,  
 4 = sehr wenig.

(Vortrag des Kameraden Kobold in der Oktober-Sitzung.)

Die Tabelle ist auf einem extra Blatt beigelegt.

## Kurze Betrachtung zur Preislage der Deutschland-Marken an Hand der Ergebnisse der letzten Köhler-Auktion.

Um das Ergebnis vorweg zu nehmen: Die Preise unserer Lieblinge sind im letzten Halbjahr nicht etwa zurückgegangen, wie mancher vielleicht angesichts des hohen Preisniveaus erwartete, sondern man kann eher auf der ganzen Linie eine weitere Aufwärtsbewegung feststellen, wenn auch nicht mehr in dem ungestümen Tempo, wie es vor gut einem Jahre zu beobachten war. Wenn im neuen Michel die Preise nicht nur in Michelmark heraufgesetzt sind, sondern dazu, was sehr viel wesentlicher ist, der Barpreis mit 60% Michel fixiert wurde, so hat die letzte Köhler-Auktion das als mit der Marktlage durchaus übereinstimmend bestätigt. Ja, nicht nur das, viele gesuchte Marken erzielten Preise weit über 60% Michel, und es war gar nicht so selten, daß der auf der Auktion erzielte Preis über vollem Michel lag! Es gilt das natürlich nur für absolut einwandfreie Stücke, kleine, auch nur verhältnismäßig unbedeutende Fehler ergaben sehr viel niedrigere, in Ansehung der Erhaltung aber immer noch recht beachtliche Preise.

Es würde ermüden, zur Erhärtung dessen nun eine endlose Reihe von Preisen folgen zu lassen. Es seien daher nur einige wenige, besonders charakteristische Beispiele herausgegriffen. Der Katalogpreis nach Michel 41 ist in Klammern beigelegt, und die auf der Versteigerung erzielten Preise sind gleich zur Vereinfachung des Vergleichs um den 10%igen Aufschlag erhöht worden, um den Netto-Erstehungspreis ersichtlich zu machen:

### Deutsches Reich:

Nr. 24	2 Kr. großer Brustschild *	(250,—)	181,50
	desgl. o	(350,—)	330,— u. 286,—
Nr. 26	7 Kr. gr. Brustsch. o	( 22,—)	57,20 bis 23,10

Nr. 36 a	(220,—)	225,50	50 Pfge*
Nr. 66 I	(400,—)	396,—	5 M Reichspost*
Nr. 66 II	(250,—)	253,— u. 198,—	desgl.
Nr. 66 III	(275,—)	242,— bis 209,—	desgl.
Nr. 66 IV	(250,—)	231,—	desgl.
Nr. 66 I	(250,—)	297,—	desgl. o
Nr. 66 II	(200,—)	143,— u. 137,50	desgl.
Nr. 66 III	(225,—)	154,— u. 148,50	desgl.
Nr. 66 IV a u. b	(225,—)	214,50 bis 154,—	desgl.
Nr. 67	(1800,—)	1485,— u. 1100,—	Bineta-Prob. o
Nr. 425 x	(300,—)	220,—	5 Pf. Roth., steh. WZ*
Nr. 456—58	(445,—)	297,—	Polarfahrt lose o
	(520,—)	269,50	desgl. auf einem Pf., die
Nr. 499—507	( 98,—)	68,20	4 M mit erhebl. Bugspur Wagner*

#### Abstimmungsgebiete:

Nr. 15—20	Marienwerder 5 Pf. bis 1 M. o	(243,—)	170,50
Nr. 15—28	Schleswig 1 D. — 10 Kr. o	(140,—)	101,20

#### Danzig:

Nr. 27 IV	1¼ M/3 Pf., dopp. Netz*	( 65,—)	57,20
Nr. 28 II	2 M/35 Pf., Netz abw.* und o	(200,—)	198,— u. 181,50
Nr. 32	2 Pf. o	(150,—)	165,— u. 159,50
Nr. 33	2½ Pf. o	(400,—)	275,— u. 258,50
Nr. 39	50 Pf. x und o	(400,—)	286,— bis 264,—
Nr. 47—49	Sonnendienst* und o (5 Sätze a. d. Auktion)	(5150,—)	2790,— u. 2750,—
Nr. 208	2 Gld. o	(180,—)	143,—
Nr. 220—30	15. November* und o	(383,—)	286,— u. 275,—

#### Memelgebiet:

Nr. 46 I	4 M Flugp., dide 4, o	(750,—)	550,—
----------	-----------------------	---------	-------

#### Saargebiet:

Nr. 30	5 M Sarre/Bayern o	(700,—)	429,—
Nr. 134	10 F. Madonna*	(800,—)	451,—

Soweit die Beispiele. Man darf also wohl sagen, daß bei einwandfreier Erhaltung beste Werte für „nur“ 60% Michel heute kaum zu haben sind. Aber auch die übrigen, zur Versteigerung gelangten Marken niedrigerer Seltenheitsgrade erzielten Preise, die es rechtfertigen, wenn man sagt, daß ein Preis von 60% Michel für bessere Werte heute im großen und ganzen der Marktlage entspricht.

Ist dieser Preis nun „richtig“? Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß die Höhe der Preise zu einem Teil auf ein Anlagebedürfnis von Kreisen zurück geht, die das Zusammentragen von Marken nur als Geldanlage betrachten und dabei spekulativ einzelne Werte bevorzugen. Solche, m. G. aber gar nicht sehr großen Kreise „stürzen“ sich auf

Marken, weil sie das viele flüssige Geld nicht anders unterbringen können, vorausgesetzt, daß sie wenigstens etwas davon verstehen. Gold, Juwelen, Autos und dergl. sind ja heute nicht am Markt (man denke dabei auch an die enorm hohen Preise, die heute auf Auktionen für noch nicht einmal absolut erstklassige Gemälde erzielt werden). Da wird das gute Material natürlich knapp, wenn man auch nicht sagen kann, daß etwa die Auktion durch besonderes Festhalten der „Ware“ schlecht beschickt gewesen wäre. Im Gegenteil!

Andererseits aber sind viele Marken tatsächlich von einer Seltenheit, die einen Preis berechtigt, der von vielen Sammlern, die die Preisfrage nur ganz oben am Rande sehen, und das sind nicht die schlechtesten!, nicht verstanden wird. Wir kommen eben nicht darum herum, daß unser Sammeln, mag es der einzelne auch bedauern, eben auch eine sehr erhebliche finanzielle Seite hat. Nimmt man hinzu, daß man auch bei den heute spekulativ kaufenden Kreisen wenigstens etwas Verständnis für die Briefmarke wird voraussetzen dürfen, was diesen Kreis immerhin beachtlich einengt, so wird zwar nach Kriegsende manches wieder auf den Markt kommen, was jetzt nur oder doch überwiegend als Anlage zusammengetragen wurde. Ich persönlich halte aber diese Mengen nicht für gar so erheblich, und schließlich werden ja auch noch weitere Kreise zu dem vorhandenen Stamm der Deutschlandsammler treten, wie es sich z. B. auch bei der Angliederung Oesterreichs und des Sudetengaus zeigte (daher ja auch umgekehrt das rapide Ansteigen der Preise für Oesterreich, Danzig, Memel usw.). Aus allen diesen Gründen heraus bin ich daher der Ueberzeugung, daß es nach Kriegsschluß vielleicht einen etwas längeren Stillstand der Preise, von einigen Sondergebieten abgesehen, geben wird, vielleicht auch bei einigen wenigen, ganz besonders von der Spekulation bevorzugten Werten einen leichten Preisrückgang, an einen Preisturz aber, wie ihn manche glauben voraussagen zu sollen, glaube ich nicht. Die Zukunft wird klären, wer Recht hatte.

(Bericht des Kam. Grebe, Dezember-Sitzung.)

## **Deutsches Reich/Danzig 2 Gulden ohne Wertangabe.**

Kamerad Boden, Braunschweig, teilt uns mit, daß er kürzlich eine 2-Gulden-Danzig der Abschiedsreihe sah, bei der nur der Aufdruck Deutsches Reich, nicht aber die Wertangabe angebracht war. Die Marke ist beim Sammelhalter in Danzig bezogen. Um Meldungen gleicher Stücke wird gebeten.

## **Kauf- und Tauschangebote und Gesuche.**

Dr. Faulhaber, Hermsdorf (Rhynast), Liebigstr. 3, wünscht gegenseitigen Austausch von DWD.-Bogen an der Hand des Infla-W.-Buches: „Die DWD.-Marken 1923.“ Ebenso den Austausch von DWD.-Briefen und Danzig-Infla-Briefen. Auch gebrauchte lose DWD.-Stücke werden gegeben und genommen.

Von meinen 75/300 würde ich gern einige Stücke vertauschen gegen 1 Stück Ziffer Waben 5 Pfg., 1 Stück Ziffer Waben 15 Pfg., 1 Stück Ziffer Waben 30 Pfg., 1 Stück Arbeiter Waben 120 Pfg.

Karl Duelli, Augsburg, Sebastianstr. 31, I.

# Jahresbericht der Infla-Fälschungsbekämpfungsstelle für 1940

Von E d u a r d B e s c h l, Passau, Rogtränke 4.

Auch im Kriegsjahr 1940 mußte die Infla-Fälschungsbekämpfungsstelle zahlreiche Infla-Fälschungen feststellen, und zwar:

A. L o s e I n f l a m a r k e n mit folgenden Stempeln:

1. Aue (Erzgebirge) k 15. 6. 23 7—8 V, Mio- und Mia-Dienst, unmögliches Datum!
2. Böhmisches . . . ., ohne Datum, Eckstempel auf allen Inflamarken.
3. Carlowitz (Kr. Breslau) 25. 8. 23 8—9 V, auf allen Inflamarken, meist unmögliches Datum.
4. Halle (Saale) 1f } 21. 4. 23 4—5 N } auf div. Inflamarken,  
23. 8. 33 4—5 N! } oft unmögliches Datum
5. Halle (Saale) 1i } 13. 8. 23 8—9 V } auf div. Inflam., man  
13. 11. 23 8—9 V } sieht hier sehr schön die  
8. 9. 23 8—9 V } Reihenfolge d. Datumsverfst.
6. Halle (Saale) 1p 16. 11. 23 4—5 V, diverse Inflamarken.
7. Karlsrube-Mühlberg 10. 3. ?, Jahreszahl nie sichtbar, 24-Std.-Stempel, moderner Doppelpreisstempel (!) auf allen Inflamarken.
8. Rempten (Allgäu) 24. 8. 23 11—12, auf allen Inflamarken 24-Stunden-Stempel!
9. Köln 10d } verschiedenste Daten } auf allen seltenen Infla-
10. Köln 10i } verschiedenste Daten } marken, bes. DFD.
11. Milspe b, verschiedenste Daten, oft unmöglich, auf allen Inflamarken, einige Tausend Stück.
12. Duppeln 1k } 24. 8. 23 5—6 N } auf 25 T/25, unmögl. Datum!  
1. 9. 23 5—6 N } Man merkt hier sehr schön,  
7. 9. 23 5—6 N } wie d. Datum verstellt wurde,  
20. 10. 23 5—6 N } ohne die Stunde zu verstellen!  
1. 11. 23 5—6 N }  
12. 11. 23 5—6 N }
13. Wegeberg (Kr. Erfelenz) verschied. Daten, auf allen Seltenheiten.
14. Würzburg 2a 18. 10. 23 10—11, 24-Stunden-Stempel auf DFD- und Rosettenmarken.
15. Würzburg 3c 19. 12. 23 2—3, 24-Stunden-Stempel auf DFD- und Rosettenmarken.

B. I n f l a b r i e f e mit folgenden Stempeln:

1. Böhringen (D. N. Urach) 28. Nov. 23, 4 × 50 Mia d.öst.
2. München . 1. P. P. D. 30 Pf. Wabe Mi.
3. München 1 BA, 12, 13, 23, zahlreiche Briefe aller Seltenheiten mit Privatanschrift. Sehr saubere, zarte Abstempelung.
4. München 7, 24, 13 AW, 1. N. P., viele Briefe mit den verschiedenen Seltenheiten. Anschrift immer „An DFD. München“ oder „An Fernsprechamt München“.

Als Kuriosum eine Bestellkarte für das Fernsprechbuch 1932!! (Vorgedrucktes Formular!)

Bei Ziffer 3 wie auch Ziffer 4 dürfte es sich um einen Fälschungsstempel handeln, bei dem abwechselnd verschiedene Postamtsnummern eingesetzt werden. Verfahren ist im Gange.

5. Stendal 1 19. 9. 23 9-10 V 75 T lila E; 75/300 E.

Ferner tauchten wieder einige alte Bekannte auf, die längst liquidiert sind, aber von denen offenbar immer noch einiges Material verstreut schlummert, so

Gleiwitz 1 s 2 x 20 Mio dchst.

Friesenheim (Baden) alle Seltenheiten, so 10 Mio dchst.  
vom 21. 10. 23, unmögliches Datum.

München 43 e 2 Mio lila E.

Beiz x x b 50 Mia dchst. E.

#### C. Verfälschungen:

An Inflamarken: 5 Mio gezähnt wurde beschnitten und als geschnitten ausgegeben.

An Inflabriefen: An sich echte Inflabriefe — sämtliche mit Aufschrift „An die Süddeutsche Diskonto-Ges., Überlingen“ oder Fensterumschläge — mit gewöhnlichen Frankaturen wurden dadurch verfälscht, daß die gewöhnliche Inflamarke oder eine davon entfernt und an deren Stelle eine seltene Inflamarke aufgeklebt wurde. Meist war es eine ungebrauchte Marke, auf der der fehlende Stempel sehr verschmiert nachgemacht wurde. Einer aufmerksamen Betrachtung konnte der Schwindel aber nicht entgehen.

#### D. Sonstige Fälschungen:

1/100 purpur sog. Kirsten-Fälschung wurde ungebraucht einzeln und in Bogenteilen, und gestempelt in Blocks und Streifen mit Stempel Milspe (siehe A. 11) sichergestellt.

Sämtliche Fälle wurden eingehend verfolgt.

Dank der ständigen Aufmerksamkeit und der eifrigen Mitarbeit zahlreicher Kameraden konnten alle diese Fälschungen sichergestellt und für die Folge unschädlich gemacht werden.

Dies gilt besonders für die Fälschungen „Milspe“, die in kompletten „Spezialsammlungen“ als „echt gebrauchte“ Einzelmarken, Doppelstücke, Dreierstreifen, senkrecht und waagerecht, als Biererblocks sowie als „einzigdastehendes Dublettenmaterial“ angeboten waren. Nur dank des raschen Eingreifens der Fälschungsbekämpfungsstelle konnte größter Schaden für unser Sammelgebiet verhindert werden. Denn es wäre kaum mehr gut zu machen gewesen, wenn all diese Tausende von Inflafälschungen in alle Winde verstreut worden wären und Jahrzehnte lang in kleinen Mengen zum Vorschein kommend, unser Sammelgebiet verseucht hätten. So konnte jedoch alles mit einem Schlage reiflos sichergestellt werden. Es gab also reichlich Arbeit und alles konnte dank des Ansehens unserer Fälschungsbekämpfungsstelle ohne kriminalpolizeiliche Hilfe erledigt und beseitigt werden.

Es ist mir ein Bedürfnis, allen aufrichtig zu danken, die mich bei der Fälschungsbekämpfungsstelle eifrig unterstützten. Insbesondere danke ich Kamerad Nawrodi, der mir, da ich infolge des Krieges anderweitig

sehr belastet bin, weitgehendst durch Erhebungen usw. behilflich war und der wie immer die Abbildungen der Fälschungen besorgte.

Daneben danke ich allen jenen, die meine Arbeit durch Ueberlassung von Fälschungsmaterial für unsere Fälschungs-Sammlung kräftig unterstützten, es sind die Kameraden:

Bachmann, Gera; Bardorf, Sondernau; Bittel, Karlsruhe; Bohner, München; Harnisch, Berlin; Hoffmann, Breslau (Sachsen 10 Neugroschen Fä.); Klein, Dresden; Landesverband Norddeutschland des Reichsbundes der Philatelisten; Dr. Lur, Waldenburg (Schles.); Mohr, Friedrichsthal (D.-S.); Reith, München; Schilling, Suhl; Dr. Schuhmann, Halle a. d. Saale; Stehfest, Gera; Sieber, Stuttgart-Möhringen; Bankl, Freiburg i. Br.; Birkenbach, Halle a. d. Saale.

Durch ihre Mithilfe wurde manche Verfolgung erleichtert und unsere Fälschungssammlung erheblich bereichert. Dies gilt besonders vom Landesverband Norddeutschland des R. d. Phil., der uns sämtliche, seinerzeit bei dem von ihm gegen einen Händler geführten Prozeß wegen der Fälschungen mit Stempel „Hamburg 1 z“ einbehaltenen Inflamarken (einige Tausend, z. T. noch in Bogen) zur Verfügung stellte. Seinem Landesverbandsführer, Kameraden Renner, Hamburg, sei auch an dieser Stelle unser Dank ausgesprochen. Ebenso danken wir herzlich dem Kameraden Sieber, Stuttgart, der unserer Fälschungs-Sammlung einen größeren Posten von Brieffälschungen zuführte.

Deutlich erkennt man, was sich schon im vorletzten Jahre abzuzeichnen begann, daß Infla-Brief-Fälschungen immer weniger werden. Wenn auch da und dort noch im Verborgenen manches schlummern mag und einiges ab und zu zum Vorschein kommt. Dank unserer jahrelangen Aufklärungsarbeit und unserer ständigen Abwehrbereitschaft ist das Fälschen von Briefen doch nimmer sehr ratsam.

Dagegen merkt man sehr, daß sich das Interesse der Sammler immer mehr den echt gebrauchten Inflamarken zuwendet und diese immer mehr Wertschätzung erfahren. Deshalb nehmen die Fälschungen an gebrauchten Inflamarken derart zu. Einerseits hat in unseren gebrauchten Deutschlandsammlungen ein großes Reinemachen begonnen, das immer weitere Kreise zieht, wodurch unzählige gestempelte Inflamarken als Fälschungen erkannt und ausgeschieden werden. Andererseits reizt die starke, kaum zu befriedigende Nachfrage nach echt gebrauchten Inflamarken immer noch zahlreiche unlautere Elemente, Nachstempelungen vorzunehmen oder solche noch auf Lager befindliche Fälschungen, die man sich „schlauertweise“ schon gleich nach Ende der Inflation hinlegte, an den harmlosen Sammler zu bringen.

Es muß immer wieder betont werden, daß Marken mit rückdatierten Stempeln nicht Gefälligkeitsabstempelungen, sondern ganz gefährliche Fälschungen sind. Dies ist ein eindeutig von allen Fachkreisen anerkannter Begriff. Es ist daher zu hoffen, daß die Anordnung der Fachgruppe des Briefmarkenhandels, wonach Fälschungen nicht verkauft werden dürfen, von allen Händlern auch bezüglich der nachgestempelten Inflamarken beachtet wird und so auch die vom Leiter des Briefmarkenhandels beabsichtigte Wirkung erhält. Dazu

muß unbedingt die Wachsamkeit aller Sammlerkameraden kommen, die ihrerseits wieder für Aufklärung in weitesten Kreisen sorgen müssen. So kann jeder von unseren Kameraden die Arbeit der Fälschungs-  
bekämpfungsstelle wirksam unterstützen. Mit dieser Hoffnung und Bitte zugleich wollen wir auch im neuen Jahr den Kampf gegen die Inflationen tatkräftig weiterführen.

### **Arbeitsgruppe Sondermarken und Sonderstempel des Dritten Reiches**

Die neugeschaffene Arbeitsgruppe will als erste Aufgabe die Grundlagen für das Sammeln dieses Gebietes, besonders die Einteilung der Marken und Stempel nach Sachgruppen, erarbeiten. Dazu ist erwünscht, daß Sammlerkameraden, die Sammlungen von Sondermarken und -stempeln des Dritten Reiches aufgebaut haben, ihre Erfahrungen und ihr Wissen zur Verfügung stellen. Bitte geben Sie Anschriften solcher Ihnen bekannten Sammlerkameraden an den Leiter der Arbeitsgruppe, Kamerad Joh. Rüdger, Zwönitz (Sa.), und machen Sie in Ihren Ortsvereinen auf die neue Arbeitsgruppe aufmerksam.

### **Arbeitsgemeinschaft Neudeutsche Briefe im Inflation-Berlin.**

Zweck und Ziele der Arbeitsgemeinschaft sind folgende:

- I. Registrierung der erfassbaren Briefbestände als Vorarbeit für spätere Erforschung und als Bewertungsgrundlage,
- II. Forschung. Gewisse wichtige Ausgaben von Marken werden eingehend durchgearbeitet,
- III. Befruchtung des Sammelgebietes,
- IV. Tausch- bzw. Rundsendeverkehr innerhalb des Mitarbeiterkreises. (Wegen vielfacher Behinderung der Mitarbeiter wird dieser Teil bis nach dem Friedensschluß zurückgestellt.)

Zu I. Registrierung.

a) Bislang wurden über 100 000 Briefe der Mich.-Nr. 338—661 erfasst und das Ergebnis bekanntgegeben. Diese Registrierung erfolgte in der denkbar einfachsten Weise, es waren einfach zwei Zahlen zu melden, nämlich Michel-Nr. und Anzahl Stücke, wobei die Briefe mit Mischfrankaturen zu den Stücken der höchstwertenden Marke, die sie trugen, zugezählt wurden. Unter „Briefe“ sind zu verstehen alle im Publikumsverkehr frankierten Poststücke wie Postkarte, Drucksache, Nachnahme usw., doch keine Paketadressen, Zahlkarten, Postanweisungen, die häufig im Innendienst frankiert und später von der Reichspost verkauft werden, diese würden das Bild nur trügen.

b) Gegenwärtig werden die Luftpostmarken auf Brief Mich. 529 bis 39y und ferner die Dienstbriefe Mich. Nr. 99—154 registriert. Wegen der Eigenart der Dienst- und Luftpostbriefe erfolgt diese Registrierung nach Allein, Mehrfach und Mischfrankatur, also in drei Teilen. Es ist also z. B. zu melden: Mich.-Nr., E., Me. und Mi. Die Meldungen für Dienst und Luftpost (529—539x und y, sowie Dienst 99—154) sind zu richten an den Sachbearbeiter dieses Teilgebietes, Kameraden Adolf Bankl, Freiburg i. Br., Freiligrathstraße 33. An Dienstbriefen wurden in wenigen Tagen bereits über 5000 Stück gemeldet!

c) Mit dem 31. Dezember 1940 verlieren — mit Ausnahme der Hindenburgserie 512—528 — alle Marken bis einschließlich Michel 738 Frankaturwert. Es ist also an der Zeit, auch die unter „Großdeutschland“ im Katalog verzeichneten Ausgaben zu registrieren. Hier sind, genau wie unter a), nur zwei Zahlen zu melden, Michel-Nr. und Anzahl Stücke, mit der dringenden Bitte, alle weiteren Hinweise zu unterlassen, da sie nutzlos sind und die Arbeit nur erschweren. Meldungen an Kamerad Hans Feid, Augsburg, Baumgartnerstr. 22.

d) Zusammendrucke auf Brief. Eine beträchtlich große Zahl von Sammlern hat dieses hochinteressante Gebiet aufgenommen und ist an die Arbeitsgemeinschaft herangetreten, die beschlossen hat, auch diese Sparte zu bearbeiten. Die große Zahl der erschienenen Zusammendrucke aller Art, W 1—136, WZ 1—11, S 1—253, K 1—35, KZ 1—36 stellt allerdings an den Bearbeiter hohe Anforderungen, wird ihm aber dafür die Möglichkeit bieten, an erster Stelle einen Einblick zu gewinnen, welche Stücke auf Brief besonders aussichtsreich sind.

Die Bearbeitung dieses Teilgebietes im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft hat Kamerad Werner Kriebel, Rosen, Wilhelm-Gustloffstraße 2, W. 5, übernommen. Meldungen über Bestände an Zusammendrucke auf Brief — ebenfalls nur in zwei Zahlen (Michel-Nr. und Anzahl Stücke) — sind an diesen Kameraden zu richten. Auch für Zusammendrucke auf Brief gilt, daß Mischfrankaturen mit mehreren Zusammendrucke denen des höchstwertenden Zusammendruckes zuzuzählen sind.

Zu II. Forschung.

Es sollen zunächst die Ausgaben Flugpost 1924 (Michel 344—50) und Ausgabe Landschaften/Städte 1924 (Michel 364—67 sowie 441) bearbeitet werden. Nur verhältnismäßig wenige Stücke sind auf Brief bekannt, deshalb dürfte auch die zwangsläufig für die Forschung notwendige Ausführlichkeit der Meldungen nicht viel Mühe und Zeitaufwand für den Melder erfordern.

Die für die Forschung erforderlichen Meldungen müssen enthalten:

a) Michel-Nr., b) Frankatur (G., Me., Mi., bei Me. Anzahl Marken, bei Mi. die Nummern der Zusatzfrankatur und ihre Anzahl), c) Gesamtwert der Frankatur, d) geflogen oder nicht geflogen, falls geflogen, mit welcher Fluggelegenheit, bei Zepp dessen Bezeichnung bzw. Stpl., sonstige Flugpoststempel, z. B. München 13eck-Stempel, sowie Flugposteingangsstempel, e) Art des Poststückes — Brief, Karte —, f) Aufgabeort und Datum des Poststempels der Absendung.

Nur als willkürliches Beispiel:

Michel 350 300 Pf. Flug., Alleinfrank. München 20/10/32 (13eck Flugstpl.), Fernbrief nach . . . ., Einschreiben, Eilboten, geflogen nach . . . ., großer Stempel „mit Flugpost befördert“, Flugposteingangsstempel . . . . 20/10/32, Gesamtfrankatur 3 Mk.

Wir bitten jeden Sammler und Freund unseres Gebietes, sowohl die eigenen wie auch ihm bekannten Stücke, die sich in dritten Händen befinden, zu melden. Die Ergebnisse der Forschung werden zu gegebener Zeit jedem Mitarbeiter mitgeteilt.

Falls Bestätigung der Meldung oder Rückantwort gewünscht wird, ist adressierter Freiumschlag oder Postkarte beizulegen.

Nr.	Ausgabe	Wert	U b a r t e u	*	o
297.	Überdruckmarke 400/15 Fig.		zweite 0 geplakt wie C, gebrochene Typpe, Feld 53, Pl. 3 d fehlt unten die rechte Ecke, Feld 44, Platte 4 die 4 zweimal eingeseht, Feld 66, Platte 4 der Durchstich ausgefetzt zwischen Feld 31 und 41, Pl. 2 Punkt hinter Reich, Feld 40 bei der Summierungszahl 2400 der Fuß der 2 gerade, Typenabart der 2	25,— 0,75 0,50 0,50 0,30	30,— 1,25 0,60 0,60 0,25
"	"		erste 0 links oben gebrochen, Feld 91	1,25	—
"	"		zweite 0 innen beschädigt, Feld 69	0,25	0,40
"	"		zweite 0 außen beschädigt, Feld 5	0,20	0,30
"	"		Stellameiste verkehrt stehend, 1. und 2. Aufl., Pl. 2 u. 4	0,20	0,30
"	"		T in Tausend beschädigt, Feld 6	0,50	1,50
"	"		zweite 0 beschädigt, Feld 82—84	0,20	0,30
"	"		der Durchstich stark verzähnt, Zählungsabart	0,10	0,20
"	"		Urmärke im Paar hell und dunkelbraun durch mehr und weniger Farbauftrag	0,85	1,50
"	"		ungezähnt	2,50	3,—
"	"		ohne Ueberdruck	250,—	—
"	"		Ueberdruck im Paar rot und schwarzbraun, mehr und weniger Farbauftrag	3,50	4,50
"	"		Ueberdruck stark verschoben	2,50	3,50
"	"		Seerlaufablatz, verschoben, selten vorkommend	3,—	—

Nr.	Ausgabe	Wert	U b a r t e u	*	o
298.	Überdruckmarke 400/25 Pfg.		Querschnitt der 4 beschädigt, Feld 51, Platte 2	1,—	1,50
"	"		4 und a beschädigt, Feld 51, Platte 2, Teil der Auflage	1,50	2,—
"	"		4 beschädigt und a fehlt, Feld 51, Platte 2. Werdegang vom beschädigten zum fehlenden a	6,—	8,—
"	"		zweite 0 oben beschädigt, Feld 55, Platte 2	0,30	0,40
"	"		s unten kurz oder gespalten, Feld 26, 81, Pl. 4, Pl. 2	0,20	0,25
"	"		kleiner Spieß über der 0, Feld 9, Platte 2	0,20	0,30
"	"		T in Tausend beschädigt, Feld 26, Platte 3	0,10	0,20
"	"		weißer Fied hinter Reich, Feld 45, Platte 3	0,10	0,20
"	"		Spieß über Feld 9, 10, hervorformendes Füllmaterial	0,25	0,50
"	"		Fuß der 2 gerade bei der Summierungszahl 2400, Typenabart der 2	1,25	—
"	"		Ueberdruck stark verschoben	—	—
"	"		ohne Ueberdruck	250,—	—
299.	Überdruckmarke 400/30 Pfg.		Urmärke, die Umrahmung beschädigt, Feld 25, 47, Pl. 2	1,—	1,50
"	"		Urmärke, Umrahmung eingedrückt, Feld 43, 47, Platte 1	1,—	1,50
"	"		Urmärke in ganz heller Farbe, Farbabart	0,75	1,—
"	"		Durchschnitt fehlt der 2. Zahn, Zähnungsabart, Feld 25, Platte 3	0,75	1,25
"	"		Fuß der 2 gerade bei der Summierungszahl 2400, Typenabart der 2	1,25	—
"	"		0 in der Mitte eingekerbt, Feld 7, Platte 4	0,15	0,25
"	"		Spieß zwischen Feld 50 und 60, hervorformendes Füllmaterial	0,75	1,—

Nr.	Ausgabe	Wert	Abart e u	*	o
299.	Überdruckmarke 400/30 Pf.		en beschädigt, Feld 56, Platte 2	0,10	0,20
"	"		n der 2. Grundstrich beschädigt, Feld 21, 66, Platte 1	0,15	0,25
"	"		0 rechts eingedrückt, Feld 75, Platte 1	0,10	0,20
"	"		0 oben zweimal beschädigt, Feld 5, Platte 2	0,15	0,25
"	"		s unten kurz oder gespalten, Feld 21, 26, 66, 61	0,10	0,20
"	"		Durchsicht durch Markenbild, Zähnungsabart	2,50	3,—
"	"		Reihenwertzahlen fehlen und Summierungszahlen fehlen	—	—
"	"		Reich ohne i-Punkt, Feld 10, Platte 4	0,75	1,—
"	"		ungezähnt (Zählungen bekannt), Zähnungsabart	20,—	30,—
"	"		ohne Ueberdruck	250,—	—
300.	Überdruckmarke 400/40 Pf.		ungezähnt (Zählungen bekannt), Zähnungsabart	25,—	35,—
"	"		Armarke in der 0 ein Querstrich kurz, Feld 69, Pl. 3 und Pl. 4	1,—	1,50
"	"		Durchsicht ausgelegt, Feld 1, Pl. 4, Feld 31, 41, Pl. 2	0,25	0,40
"	"		Armarke Umrahmung eingedrückt, Feld 43, Platte 2	1,—	1,50
"	"		Armarke die Umrahmung dünn, Feld 44, Platte 2	0,40	0,60
"	"		en gebrochen, Feld 65, Platte 3	0,40	0,60
"	"		erste 0 stark beschädigt, Feld 18, Platte 3	0,25	0,35
"	"		Armarke Spieß über Reich, Feld 4, 5, 53, Platte 3	0,20	0,30
"	"		zweite 0 eingelebt, Feld 86, Platte 4	0,10	0,15
"	"		Fuß der 2 gerade bei der Summierungszahl 2400, Spitzenabart der 2	1,25	—

№r.	Ausgabe	Wert	вариет	
300.	Überdruckmarke 400/40 Pfg.		s unten kurz oder gespalten, Feld 61, Platte 1. Feld 26, 61, Platte 3	0,15
"	"		doppelter Ueberdruck	—
"	"		e beschädigt, Feld 21, Platte 3, Feld 26, Platte 1	0,20
"	"		a in Laufend offen, Feld 83, 88, Platte 3	0,50
"	"		d offen, Feld 9, Platte 1	0,30
"	"		s unten ganz kurz, Feld 26, Platte 3	0,75
"	"		die 4 eingekerbt, Feld 3, Platte 3	0,10
"	"		stark verschobener Leerlauf, Abklatz der Urmarke, Verfärbung von der Druckunterlage nach vorangegangem Leerlauf	7,50
301.	Überdruckmarke 800/5 Pfg.		8 links seitlich abgeplattet, Feld 31, 41, 96, Pl. 5/1. Feld 31, 91, Pl. 6/2. Feld 6, 16, Pl. 7/3. Feld 26, 31, 36, 51, Platte 8/4	0,25
"	"		0 eingekerbt, Feld 40, 64, 91	0,10
"	"		8 eingekerbt, Feld 81, Platte 6/2	0,10
"	"		8 rechts oben gebrochen, Feld 39, Platte 7/3	0,40
"	"		a und u beschädigt, Feld 31, Platte 7/3	0,20
"	"		kurzes s in Laufend, Feld 76—80, Platte 8/4	0,10
"	"		11. oder 16. Zahnloch fehlt i. d. ersten senkrechten Reihe	1,—
"	"		Stvz. über Feld 5, 6, 7 rückseitig durch umgeschlagenen Bogenteil	7,50
"	"		ohne Ueberdruck	350,—
"	"		ungezähnt	8,50
				10,—